

Der bundesweite Infrastrukturatlas bei der Bundesnetzagentur

Zusammenfassung für die 13. Sitzung des NGA-Forums am 8. Juni 2011

Hintergrund

Die Bundesnetzagentur betreibt seit 2009 den bundesweiten Infrastrukturatlas, an dem sich über 130 Unternehmen freiwillig beteiligen. Mittlerweile hat die Bundesnetzagentur auf Wunsch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie die Koordinierung im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Infrastrukturatlas von der PG Infrastrukturatlas (IT-Gipfel) übernommen.

Der Infrastrukturatlas geht auf die Breitbandstrategie der Bundesregierung zurück und wurde in enger Abstimmung mit den Gremien des IT-Gipfel-Prozesses entwickelt. Ende 2010 wurden im Rahmen des IT-Gipfel-Prozesses detaillierte Festlegungen getroffen und innerhalb des Abschlussberichts unter der Überschrift **„Der Infrastrukturatlas als Beitrag zur Beschleunigung des Netzausbaus“** veröffentlicht¹.

Dabei haben sich alle Beteiligten auf eine stufenweise Einführung geeinigt.

Phase 1

Der Infrastrukturatlas wird stark nachgefragt. Bisher hat die Bundesnetzagentur für etwa 360 Projekte des Breitbandausbaus Auskünfte über vorhandene Infrastrukturen erteilt. Die Anträge werden überwiegend von Gebietskörperschaften gestellt und repräsentieren Gebiete mit etwa 14,1 Mio. Einwohnern.

In der Phase 1 erhalten Antragsteller Informationen über die Art und den Eigentümer der für die jeweilige Region gemeldeten Infrastruktur sowie einen Ansprechpartner genannt. Die Antragsteller erhalten im Durchschnitt sieben Unternehmen genannt, die über eventuell mitnutzbare Infrastrukturen verfügen.

Die starke Nachfrage der Gebietskörperschaften dokumentiert einerseits das zunehmende öffentliche Engagement beim Breitbandausbau und andererseits die mangelnde Transparenz hinsichtlich der bereits vorhandenen Infrastruktur.

Phase 2

In der Phase 2 sollen Antragsteller zusätzlich auch Informationen über die Lage der Infrastrukturen erhalten. Im vergangenen Jahr wurde hierzu zwischen allen Beteiligten ein grundlegender Kompromiss vereinbart: Um den Sicherheitsanforderungen der Infrastrukturinhaber gerecht zu werden, erfolgt keine exakte georeferenzierte oder vektorisierte Auskunft über die Lage der Infrastruktur, sondern lediglich eine generalisierte Darstellung, die den Antragstellern eine erste Orientierung in der Planungsphase ermöglicht. Details der Mitnutzung sowie die exakte Lage können dann gegebenenfalls Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen Infrastrukturinhaber und Antragsteller sein.

¹ Im Dokument „Breitband der Zukunft – Instrumente zur Umsetzung der Nationalen Breitbandstrategie“.

Auf dieser Basis wurden für den IT-Gipfel die in Abschnitt 6.5 aufgelisteten Parameter der Darstellung der projektrelevanten Informationen vereinbart.

Phase 3

In der Phase 3 soll der Infrastrukturatlas von den berechtigten Nutzern in einer WebGIS-Applikation online genutzt werden können. Die WebGIS-Applikation wird derzeit erstellt und ist voraussichtlich Ende 2011 einsatzbereit.

Die WebGIS-Applikation wird den hohen Sicherheitsanforderungen, die an den Infrastrukturatlas gestellt werden, gerecht. Nutzer können erst nach einer dreistufigen Zugangskontrolle auf die Daten zugreifen. Darüber hinaus können Ansichtsbeschränkungen sowohl benutzer- und rollenbezogen als auch gebietsbezogen vorgenommen werden, damit im Einzelfall so wenige Daten wie nötig offengelegt werden.

Die Bundesnetzagentur wird die Infrastrukturinhaber zu gegebener Zeit über die konkrete Ausgestaltung der WebGIS-Applikation informieren.

Ausblick

Die Festlegungen des IT-Gipfels werden nur sehr zögerlich umgesetzt. Selbst 1 Jahr, nachdem laut ersten Ankündigungen die Stufe 2 erreicht sein sollte, gibt es weiterhin keine Lösung auf der Basis des zunächst verhandelten Kompromisses.

Somit steht zu befürchten, dass die dringend erforderliche Weiterentwicklung zur Unterstützung des Breitbandausbaus nicht bis zum diesjährigen IT-Gipfel umgesetzt und diesbezüglich kein Fortschritt gemeldet werden kann, zumal sich auch die TKG-Novelle mit der in § 77a Abs. 3 geplanten Ermächtigungsgrundlage erst im nächsten Jahr auf die weitere Entwicklung auswirken kann.

TKG-Novelle

Der geplante § 77a Abs. 3 TKG wird es der Bundesnetzagentur nach Inkrafttreten ermöglichen, die Datenbasis des Infrastrukturatlas deutlich zu verbreitern. Zukünftig wird die Möglichkeit bestehen, Unternehmen zur Bereitstellung von Daten für den Infrastrukturatlas zu verpflichten.

Um frühzeitig Transparenz über die geplante Anwendung dieser Vorschrift zu schaffen, beabsichtigt die Bundesnetzagentur im Herbst 2011 ein Umsetzungskonzept zur Konsultation zu veröffentlichen.

Weiteres Vorgehen

- Vor diesem Hintergrund setzt sich die Bundesnetzagentur für eine kurzfristige Einführung der Phase 2 im Sinne der Festlegungen des IT-Gipfels ein. Sollte dies gelingen, kann auch in diesem Jahr beim IT-Gipfel über die Fortschritte des Infrastrukturatlas berichtet werden.

- Die aktive Mitgestaltung der freiwilligen Lösung ermöglicht einen fließenden Übergang zur gesetzlichen Lösung.
- Auch weiterhin gilt: Die Bundesnetzagentur behandelt alle Informationen vertraulich; die Nutzung des Infrastrukturatlases bleibt einem klar definierten Personenkreis vorbehalten und wird vertraglich geregelt.